

Aboimmenspreis

In den Hauptgebäuden über dem im Schrift-
schrift und den Seitenen erschienen Wer-
kzeichen abgezahlt: vierzehnzig 44.-
bei unregelmäßiger Auflösung bis
Dienstag 4.-50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehnzig
4.-6. Durch üppige Preissatzung
im Ausland: sechzig 6.-

Zu Wegen-Mitgabe erhältlich täglich 1/2 Lira,
die Überab-Mitgabe Wochentags 5 Lira.

Redaktion und Expedition:
Johannes S.

Die Expedition ist ununterbrochen ge-
öffnet von früh 6 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Das Sturm's Sohne (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1.
Louise Weiß,
Gedächtnisstr. 14, part. und Königplatz 7.

und Verlag von C. Weiss in Leipzig.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 393.

Sonnabend den 21. November 1891.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 22. November,

Vormittags nur bis 9 Uhr

geschlossen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Leipzig, 21. November.

* In der am 19. d. M. unter dem Vorsitz des Vor-
sitzenden des Staatsministeriums, Staatssekretär des
Innen- u. Justiz-Abteilung abgehaltenen Plenarversammlung
des Bundesrates wurde über mehrere Eingaben in
Zahl- und Steuerangelegenheiten Beschluss gefasst. Dem
Gutachten einer Berichtigung über das Bevölkerungsverhältnis
des Reichsgerichts in Sachsen erzielte die Abstimmung die Zustimmung, genehmigte die Verabschaffung der nach
dem Gutachten des Reichshauptstaats-Gerichts für 1890/91 zur
Belastung des Reichshauptstaates aufzubringenden Matrikel-
beiträge und bestätigte, die Eingaben des Exekutivums des
Real-Gymnasiums zu Dresden und der Paracelsus, Caro-
nianus, Directionen und Lehrer-Collegien anderer Real-Gym-
nasien, betreffend die Belastung der Abiturienten von Real-
Gymnasien zum weiteren Studium, eine Füge nicht zu
geben. Der Deputat über die Auslösung des für den Zeitraum
1875 erlassenen Kultur-Gesetzes wurde dem Auschusse
für Rechnungsabschlüsse übergeben.

* Besonders liegt der Staatssekretär des Reichshaupt-
staates, wenn er die Debatte über den Reichshaushaltssatz
einleitet, den Schwungen über die Ergebnisse des
laufenden Staatsjahrabschlusses die Einnahmen der ersten beiden
Monate des Jahres zu Grunde. Der Anweisung über die
Hauptheben des Staates liegt nunmehr bis Ende Oktober
vor. Danach haben die Fälle 203,5 Millionen eingebracht,
der Jahresbericht aus denselben würde dann auf 349 Millionen
in jähren sein. Berangtigt sind sie im Etat für 1891/92 auf
344 Millionen. Die Fälle werden demnach verantwortlich
um Mehr von 34½ Millionen ergaben. Die Tabellenreihe
ist daher 8 Millionen eingebracht, aus ihr würden am
Ende des Jahres 13 Millionen oder 2½ Millionen
gegen den Etat mehr veranschlagt sein. Die Hauptheben-
verbaudschlagsabgabe dagegen hat bisher 63,9 Millionen
erbracht, sie ist in diesem Jahresbericht auf 109 Millionen
zu ziehen und würde dann eine Million unter dem Etat-
anschlag erbringen. Die Einnahme der Reichshaushaltssatz-
abgabe bis Ende Oktober auf 24 Millionen zu hängen. Sie würde
damit 2 Millionen weniger einbringen, als im Etat vor-
gesehen ist. Wenn wir somit die Einnahmen in Betracht
ziehen, wobei abgesehen der 130 Millionen an Zöllen und
Zollabgaben den Einkommensteuersieben werden, so
ergibt sich, daß dem verantwortlichen Plus bei Zöllen und
Zollabgaben in Höhe von 37 Millionen ein Minus
bei der Bruttoeinkommensabgabe und der Stempel-
abgabe von 3 Millionen gegenübersteht. Es würde sich
dann ein Mehr an Nebenkosten von 34 Millionen
ergeben. Wenn diese Summe auch noch nicht die Hälfte des
für das Jahr 1890/91 erzielten Plus an Nebenkosten er-
gibt, so würde ein solches Übertragen über den Etat des mit
Rechte zu beanspruchen noch die zehn Millionen
Bruttoeinkommensabgabe aus dem zweiten
Haushaltsetat in Betracht. Für die vor Reichskasse ver-
bleibenden Einnahmen ist eine solche Schädigung nicht
möglich, weil einmal die Ergebnisse der großen Vertriebsverwaltungen
bis Ende Oktober noch nicht vorliegen, sodann die Ausserordentlichen
sind in ihren Einnahmen gegen den Salzfuß des Staats-
jahrabschlusses ganz besonders zu ändern pflegen. Einzelne Schädigungen
können leicht somit vorgenommen werden. So dürfte
die Ausserordentliche Bruttoeinkommensabgabe nach ihrer bishörigen Einnahme
von 31,8 Millionen insgesamt 24 Millionen oder 1½ Mil-
lionen über den Etatanschlag ergeben, die Salzfuß mit
gewöhnlich 23 Millionen oder 1½ Millionen, also 1 Mil-
lion unter dem Ansatz, die Bruttoeinkommensabgabe mit
gewöhnlich 9½ Millionen insgesamt etwa 16 Millionen
oder nahezu 3 Millionen weniger als der Ansatz, und die
Ausserordentliche mit jetzt 14,5 Millionen am Ende des Jahres
etwa 25 Millionen oder etwa 2 Millionen mehr als der
Etatanschlag. Einem Wert von rund 2½ Millionen wäre
dann an bei der Reichskasse verbleibenden Bruttoeinkom-
men ein Wert von rund 4 Millionen gegenüberstehen.

* Über die Stimmung, in welcher die Reichstags-
arbeiten diesmal begonnen werden, entwirft eine Ju-
gher der "Allg. Zeit." eine trübe Schilderung, der wie
folgendes entnehmen:

Der Wiederholungsmittel des Reichstags ist bei Ausserordentlichen

einer verhältnismäßig unbedeutlichen Zahl von Abgeordneten erzielt.

Wer nun nun den leichten eine Anerkennung des Etats und
vergessen kann, so ist es sehr nicht zugleich behauptet, daß dieser

Etat von einer entsprechenden Freiheit genossen sei. Die

Stimmung, in welcher die Reichstagsarbeiten stattgefunden

sind, ist übereinstimmend nicht gehobt, so

lange der Reichstag besteht. Niemals, seitdem es

wurde man gesehen, daß eine

Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so

die Stimmung, in der die Abgeordneten

ihre Meinung nicht

ausdrücken können, so